

Spuren der Riesen

Ein globales Phänomen (Teil II)

Roland Roth

Auf dem ganzen Erdball finden sich Berichte und Legenden von Riesen. Auch Amerika und die arktischen Gegenden wissen von Riesen zu berichten. In den eisigen Ödländern lebten angeblich riesige Stein-Werkzeugmacher, die mit ihren enormen Kräften Felsbrocken oder Walrösser umhertrugen und deren Stoßzähne mit Schnitzereien verzierten.

Noch heute werden die Sagen um die Riesen mit dem geheimnisvollen Sasquatch oder Bigfoot in Verbindung gebracht, der in den Wäldern Nordamerikas hausen soll. Ob der Bigfoot wirklich für die zahlreichen Fabeln über Riesen bei den nordamerikanischen Völkern verantwortlich zeichnet, mag man heute nicht mehr beantworten können. Die indianische Mythologie und Literatur Nordamerikas umfasst die mündlich überlieferten Erzähltraditionen und die Schriftzeugnisse der Indianer, die in den USA und Kanada leben. Bei den Indianern

gelten Riesen zumindest als die Urmenschen aus der Vorzeit.

Vom Tuscarora-Indianer David Cusick stammt die erste Stammesgeschichte: *Sketches of the Ancient History of the Six Nations* (1825–27). Sogar die Mormonen sollen diese

► **Noch heute werden die Sagen um die Riesen mit dem geheimnisvollen Sasquatch oder Bigfoot in Verbindung gebracht, der in den Wäldern Nordamerikas hausen soll.**

Niederschrift mitunter als Quelle für das Buch *Mormon* aus dem 19. Jahrhundert verwendet haben. Das Buch berichtet von indianischen Fabeln. Diese spricht beispielsweise von den Zwillingen Enigorio und Enigonhahetgea (der gute und der böse Geist) und Kreaturen, den Eagwehoewe (die Leute) und ihren Feinden, den Ronnongwetowanea (Riesen). Cusick berichtet auch, dass es zwischen seinem Stamm, den Tuscarora, und den Ronnong-

wetowanea etwa 1000 v.Chr. zum Kampf gekommen sein soll. Die Tuscarora hätten gesiegt, worauf es keine Riesen mehr gegeben habe.

In den mesoamerikanischen Mythen und Überlieferungen, beispielsweise bei den Azteken, finden sich interessante Hinweise und Berichte über die Erschaffung von Himmel und Erde. Die Azteken berichten über vier Welten oder Sonnen. Tezcatlipoca, der Stammesgott der Azteken und Bruder des Quetzalcoatl, herrschte

über die erste Erdsonne, die von Riesen bevölkert wurde. Die Riesen waren so stark, dass sie Bäume mit bloßen Händen ausreißen konnten.

Aber auch die Maya kennen Geschichten über Riesen. Einst hatte der Riese Yeitzo vier tödliche Messer, schwarz, blau, gelb und weiß. Heldenhafte Maya-Zwillinge töteten den Giganten, und seine Waffen aus Feuerstein wurden übers Land geschleudert. Aus den Splittern fertigten die Völker ihre Werkzeuge.

Abb. 1 (links): Der Eingang zum Lovelock Cave in Nevada, wo 1911 die Überreste rothaariger Riesen entdeckt wurden. (Quelle: Ryan, "The Legend of the Red-Haired Giants of Lovelock Cave", 11. Dez. 2012, bei TOP SECRET WRITERS)



Wurzeln



Abb. 2 (links): Ob Krypto-Hominiden wie der Bigfoot (hier ein nach Sichtungsberichten erstelltes Museums-Exponat) etwas mit den Überlieferungen der Ura-amerikaner über Riesen zu tun haben, ist fraglich. (Foto: Bildarchiv Roland Roth (aufgenommen im Naturkundemuseum Kassel))

Abb. 3 (oben): Authentische Aufnahme eines „Bigfoot“ - oder nur ein Mann in einem Gorilla-Kostüm? Dieses bis heute umstrittene Foto stammt aus einem Amateurfilm, der von Roger Patterson und Robert "Bob" Gimlin 1967 am Bluff Creek, nordwestlich von Orleans, Kalifornien, gedreht wurde.

Von primitiven Riesengestalten liest man auch im Popol Vuh der Quiché-Maya. Sie wüteten unter den Menschen, bis der Gott "Ah Mucen-ab" ein gewaltiges Feuer entfachte, um sie auszurotten. Einige überlebten und irrten im trüben Dämmerlicht daher. Sowie die Menschen mit ihnen zusammentrafen, kam es zu verzweifelten Kämpfen.

In Indien soll es Kreaturen gegeben haben, Rakshasas genannt (Abb. 5), die ebenfalls riesenhaft waren und einst u.a. Gebiete über die Insel Lankā gewesen sein sollen. Sie waren so hochmütig, dass sie sogar die Götter herausforderten. Ihr König wurde vom obersten Gott Rama getötet.

Auf den Fidschi-Inseln verbreitete einst ein Riese, Feuerzahn genannt, großen Schrecken unter den Bewohnern der Dörfer, bis einige mutige Dorfbewohner ihn mit Steinen erschlugen. Noch im Tode brannten des Riesen Zähne, die man mit Steinwerkzeugen ausbrach und so das Feuer zu ihren Leuten brachte.

Marius Boirayon, ein ehemaliger australischer Pilot, der inzwischen auf den Salomonen-Inseln lebt, berichtet über seltsame Geschöpfe, welche auch heute noch den Archipel bevölkern sollen. Dabei handelt es sich um menschenähnliche Wesen von gigantischem Wuchs. Auch auf Guadalcanal, der größten Salomonen-Insel, sind sie in einem

nahezu 1.000 Quadratkilometer großen Gebiet westlich des Mount Popomanaseu zu Hause. Hier sollen sie im Innern der von tropischem Regenwald bedeckten Berge hausen. Auf Malaita, der Nachbarinsel Guadalcanals, werden viele Geschichten über die „Ramo“ erzählt. So nennt man die Riesen hier. Die Giganten bewohnen offenbar alle



Abb. 4: „Steinriesen“ verfolgen eine Gruppe von Irokesen - eine weitere indianische Überlieferung, die David Cusick der Nachwelt erhalten hat. David Cusick (Zeichner), veröffentlicht 1828 in: "David Cusick's Sketches of Ancient History of the Six Nations"; nach: Proyster bei Wikipedia - The Free Encyclopedia, unter: File:Stonish Giants--Wiki.jpg